

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas  
Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

25.8.-2.9.2001

Die Anregung zu einer Alpenüberquerung kam durch die Zeitschriften BIKE und MOUNTAINBIKE in unsere Köpfe . Davon geträumt hat jeder schon irgendwann einmal . Der Auslöser war dann wieder einmal eine Nacht in der Kneipe . Beim ...zigsten Bier schwärmten wir ausführlich über das Thema . Leicht enthemmt hauten wir uns auf die Schultern und einigten uns auf das Jahr 2001 . Nachdem die Köpfe wieder klar waren mußte das Team zusammengestellt werden . Die Schulterklopfer Thomas und Latte brauchten noch eine Begleitung . Ideal ist eine vierer oder sechser Mannschaft . Sechs Leute zu finden , die Zeit und das nötige Geld übrig haben , ist recht schwer . Zwei weitere Mountainbiker aus unserem Freundeskreis konnten wir aber von unserem Vorhaben überzeugen . Zum einen Frank und als vierten Diddi . Letzteren jedoch nur für die ersten sechs Tage . Danach hatte er berufliche Verpflichtungen .

Thomas übernahm die Planung der Tour . In der BIKE wurden schon einige Alpenüberquerungen veröffentlicht . Für eine dieser Routen konnten wir uns nicht entscheiden . Entweder zu lang oder zu kurz oder nicht durch die von uns bevorzugten Bergregionen . Also machten wir aus der Not eine Tugend und bastelten aus zwei vorgegebenen Routen eine eigene . Der erste Teil sollte uns bis in die Dolomiten führen , der zweite dann über die im ersten Weltkrieg umkämpften Hochebenen von Lavarone und Folgaria . Endpunkt der Tour > Torbole am Gardasee .

---

### 1. Etappe 25.8.2001

Im Lenggrieser Ortsteil Winkel starteten wir unsere Tour . Am Vortag sind wir mit zwei Autos angereist und übernachteten in einer Pension in Winkel . Über den Achenpass und ein Stück Strasse gelangten wir zum Sylvensteinstausee . Nach einigen Verfahrern fanden wir den Weg zum Schleimsattel , einem Pass im Karwendelgebirge . Auf dem Weg dorthin passierten wir die

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

Grenze zur Republik Österreich . Der Uphill war die erste echte Herausforderung der Tour . Der Downhill Richtung Achensee zum teil recht steil . Viel Arbeit für die Oberschenkel auch beim Berabfahren . Am Achensee traf uns dann die volle Tourismuskeule . Bei sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein auch kein Wunder. Nichts wie weg . Nach der Stille am Sattel war das ein Kulturschock . Auf Asphalt schossen wir hinunter nach Jenbach im Inntal . Richtung Westen rollerte es sich recht komfortabel auf dem Inntalradweg bis Schwaz . Danach hieß es noch einmal richtig arbeiten . Unser geplantes Tagesziel Weerberg lag einige Höhenmeter über uns . So locker wie am Vormittag flutschte es nun nicht mehr .Im Gasthaus Schwannerwirt fanden wir eine tolle Herberge . Die Bikes eingeschlossen , Klamotten runter und erstmal ab in den Pool , edel .

Distanz 79 km / 14,9 km/h / 9.00 h / 1800 hm / höchster Punkt : Schleimsattel 1556 m

---

## 2.Etappe 26.8.2001

Das heutige Tagesziel sollte im Tuxerjochhaus sein . Es war Wochenende und dazu super Wetter . Ich rechnete mit vielen Mountainbikern und Bergwanderern . Deshalb habe ich am Morgen in der Berghütte angerufen und für die Nacht vier Betten reservieren lassen , wie sich herausstellen sollte , eine gute Entscheidung . Das Gaiseljoch war das erste Ziel des Tages . Vorbei an der Weidener Hütte schlichen wir gen Pass . Dabei begegneten wir einem Biker , der seinen Radcomputer verloren hatte , und sich bei uns nach dessen Verbleib erkundigte . Leider konnten wir ihm nicht weiterhelfen . Das Teil hatte einen Wert von 399 DM . Bei dem Verlust hätt ich zumindest an diesem Tag die Schnauze voll gehabt vom Mountainbiken . Das Gaiseljoch stellte sich ganz schön heftig vor uns auf , oben angekommen versöhnte es mit einer traumhaften Bergsicht . Im Norden das Karwendelgebirge , im Süden die Tuxer Alpen mit dem gleissenden Tuxergletscher . Ein flotter und technisch eher einfacher Downhill spukte uns vor ein Lokal in Vorderlanersbach . Hunger signalisierten unsere Mägen . Soweit nichts dramatisches . Thomas jedoch wähnte sich auf einer kulinarischen Genußtour , und bestellte sich als Nachspeise Buchteln . Diese Leckerei sollte ihm noch schwer im Magen liegen . Von

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

Vorderlanersbach führt der Weg noch recht locker bis nach Hintertux , Zeit zum Schwatzen und Atem holen , für Biker mit einem buchtelfeinen Verdauungstrakt . Danach wird es jedoch heftig . Der Uphill bis zum Tuxerjoch Haus hat es in sich . Bis zu 25 Prozent steil bäumt sich der Schotterweg vor uns auf . Jeder versucht sein Tempo zu finden um dem Berg zu Leibe zu rücken . Die letzten 200 bis 300 Meter bis zur Hütte muß jeder von uns schieben . Thomas kämpft unterdessen nicht nur mit dem Berg und seinen schwindenden Kraftreserven . Die Buchteln liegen immer noch in seinem Bauch . Den letzten Rest geben ihm zwei rüstige Wanderer . Plaudernd überholen sie ihn . Währenddessen stehe ich mit Frank schon an der Hütte recke triumphierend mein Bike in die Höhe . Nach dem Essen haben wir dann noch einen kleinen Hügel erklommen und uns vom Panorama des Tuxerferners bezaubern lassen . Zu diesem Zeitpunkt ging es Thomas auch schon wieder etwas besser . Eine Stunde vorher hat er mich nach einer Möglichkeit zum Ausstieg aus der Tour gefragt . Der Junge war fertig mit sich und den Bergen . Ich sagte ihm , bis zur Brennerstraße mußt du sowieso mit uns weiterfahren , danach sehen wir dann weiter .

46 km / 9,4 km/h / 8.00 h / 2500 hm / Gaiseljoch 2292 m / Tuxerjoch Haus 2483 m

---

### 3. Etappe 27.8.2001

Die Nacht im Bettenlager war für keinen von uns sehr erholsam , viele Menschen , wenig Schlaf . Waren froh als es Morgen wurde . Nach dem Frühstück ging es auch gleich voll zur Sache . 600 Höhenmeter bergab tragen . Das nervte . Danach dann eine Highspeedabfahrt bis zur Brennerstraße . 80 km/h erreichten wir als Höchstgeschwindigkeit auf einer schmalen Asphaltstraße . Ab Gries am Brenner eine Forststraße zur Sattelbergalm . Nach einer Stärkung in der Hütte überquerten wir die Grenze nach Italien . Der Blick 400 Meter hinunter auf den hektischen Verkehr der Brennerautobahn trieb uns ein Lächeln ins Gesicht . Jedoch nicht lange . Der Steile Downhill forderte volle Konzentration . Die Autobahn unterquert , und schon ging es wieder bergauf zum Schlüsseljoch . Bei einer weiteren Rast in der Enzianhütte konnten wir die Berggrettung mit Hubschrauber beobachten . Irgendwo in den umliegenden Felsmassiven war

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

ein Gipfelstürmer in Not geraten . Das fliegende Getöse verschwand im Tal , wir Richtung Joch . Bis hinauf gab es noch einiges zu schieben . Der Weg war an einigen Stellen nur noch zu erahnen . Vom Schlüsseljoch konnten wir uns die Arbeit des nächsten Tages schon einmal ansehen . Der Blick zum Pfundererjoch unverstellt . Zuerst galt es aber noch 1000 Höhenmeter zu vernichten . Ein traumhafter Downhill wartete auf uns . Eine Militärstraße , zum Teil schön grobschottrig , dann wieder flowig und schnell . Einer der schönsten der ganzen Tour . Diddi war mit seinem Fully auch an diesem Tag der Schnellste , was ihm beinahe zum Verhängnis geworden wäre . Hinter einer Kurve plötzlich kein Weg mehr . Eine blitzartig eingeleitete Notbremsung verhinderte den Abflug . Sofort sprang er vom Rad , rannte zurück , um uns zu warnen . An dieser Stelle ging eine Mure ab und riss teile des Weges mit sich . Dieser Tag endete am Fuß des Uphills im Pfitzschertal , Kematen im Haus Alpenrose .

Mountainbiker verbrennen einiges an Energie . Diddi hat einmal notiert , was er heute seinem Körper zugeführt hat . Tagsüber 5 Liter getrunken , Abends : 2x Salat , 1x Farfalle (Pasta) , 1x Schnitzel mit Kartoffeln und Brot , 1x Eis und 2x Hefeweizen . Am nächsten Morgen : 2x Müsli mit Joghurt , 2x Brötchen mit Marmelade , 2x Brötchen mit Käse und Wurst . Schon enorm .

53 km / 11 km/h / 8:50 h / 1635 hm hoch / 2455 hm runter

---

### 4.Etappe 28.8.2001

Auch an diesem Morgen weckte uns die Sonne . Es gab schon ab und an Gemaule wegen der Hitze . Ich schwitze lieber . Zittern ist nicht mein Ding . Das Pfundererjoch ist ein ordentlicher Brocken . Etwa 1400 Höhenmeter und bis zu 20 Prozent steil . Es gab für uns einiges zu schieben . In der Fachpresse spricht man jedoch von komplett fahrbar . Das Joch selbst ist eher enttäuschend . Ein Haufen Schutt und dreckige Schneereiste . Beim Blick zurück konnten wir noch einmal die Linie des Downhills vom Schlüsseljoch bewundern . Die Stelle mit dem Murenabgang war deutlich zu erkennen . Vor uns die 3000er des Alpenhauptkamms . 300 Meter Schneefeld galt es jetzt hinab zu schlittern . Danach ein schier endloser Singletrail hinab nach Pfunders .Auf halber Strecke passierte es dann . Ich leistet mir eine kleine

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

Unaufmerksamkeit und flog über den Lenker . Ein Stein wurde von meinem Vorderradreifen hochgewirbelt und hat sich zwischen Gabel und Speichen verklemmt. Auf diese abrupte Blockade des Vorderrades konnte ich nicht mehr reagieren . Außer ein paar Hautabschürfungen und einigen kleinen Löchern in meiner Bikerhose ist aber nichts passiert . Der Schreck saß mir noch den ganzen Tag in den Gliedern . Es hätte auch an einer ausgesetzteren Stelle passieren können . Der Flug wär sicher länger gewesen , der Aufprall härter . Ein Quentchen Glück gehört bei solchen Unternehmungen immer dazu . In Pfunders endete der erste Teil unserer zusammengebastelten Route . Der zweite beginnt im Vilnösstal . Wir entschlossen uns , die Überbrückung auf die schnelle Art durchzuführen . Von Pfunders zum Eissacktal , hinabgedüst bis Brixen . Ein leckeres Eis geschleckt , Architektur bewundert und weiter . Bei Klausen dann der Abzweig ins Vilnösstal . Auf der Talstrasse rollten wir hinauf nach St. Peter .

70 km / 13,3 km/h / 8:00 h / 1800 hm hoch / 2100 hm runter / Pfundererjoch 2568m

---

### 5. Etappe 29.8.2001

Am Morgen glitzerten die Geisslerspitzen in der Sonne . Welch beeindruckender und auch motivierender Anblick . Bis zur Gschnagenhardtmalm gibt es nur ein kurzes steiles Schiebestück . Dann hinüber zur Broglesalm , sehr lange Schiebeabschnitte auf dem Adolf-Munkel-Weg . Bei der Kulisse aber kein Problem . Auf dem Raschötzer Panoramaweg dann eine grandiose Aussicht . All die Dolomitenschönheiten zum Bewundern . Geisslerspitzen , Sella , Langkofel-Plattkofel , Marmolada , Schlern . Der Speeddownhill nach St.Ulrich verlangte wieder unsere volle Aufmerksamkeit . Die Stauerei hatte recht viel Zeit gekostet . Deshalb nahmen wir in St.Ulrich die Weicheivariante . Eine Seilbahn brachte uns auf die Seiser Alm und sparte 800 Höhenmeter bergaufradeln . Unser Zeitplan wäre sonst nicht zu halten gewesen . Raus aus der Aufstiegshilfe und erst einmal genussradeln über die größte Hochalm Europas bis zum Seiseralmhaus . Zwischendurch noch schlemmern . Apfelstrudel mit Cappuccino , als stille Beobachter immer dabei Langkofel und Schlern . Ab dem Schlernhaus war dann jedoch Schluss mit lustig . Der Schotterweg zum Tierseralpl wird immer steiler . Sieht von unter nicht

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

sehr dramatisch aus . Schön breit und langgezogen bergan . Ab der Hälfte ist da mit Rucksack schieben angesagt . Der schwindende Tag saß uns nun auch noch im Nacken . Eine Übernachtung hatten wir in der Berghütte nicht geordert . Wir vertrauten auf das Glück des Tüchtigen . Mit Frank war ich den beiden anderen schon ein Stück voraus , als plötzlich Thomas nach mir rief . Ich blieb stehen . Frank schob derweil weiter den Berg hinauf . Thomas wollte sich von mir noch die Namen all der Gipfel ringsum erzählen lassen , gern geschehen . Unser Fernblick reichte bis hinüber zur Kreuzkofelgruppe . Gemeinsam schoben wir weiter den Hang hinauf , immer hoffend , ein freies Bett für jeden von uns zu bekommen . Beim Blick über die letzte Kannte strahlte vor uns das Tierseralplhaus . Aus seiner Tür trat Frank , in den Händen ein Tablett mit vier Gläsern , gefüllt mit Weizenbier . Bei großartiger Sicht und wärmender Abendsonne genossen wir das kühle Blonde auf der Terrasse des Schutzhauses . Es sollte unser letzter gemeinsamer Viererabend werden . Diddi wollte sich am nächsten Morgen in Richtung Bozen verabschieden . Die Bikemesse in Friedrichshafen war sein Wochenendziel .

44 km / 8,9 km/h / 8:30 h / 2100 hm hoch / 1530 hm runter / Tierseralpl 2440 m

---

### 6.Etappe 30.8.2001

Die Nacht im Bettenlager des Tierseralpl Schutzhauses war alles andere als erholsam . 20 Personen auf engstem Raum , da gibt es keine Ruhe . Der eine schnarcht , der andere hustet , der nächste dreht sich , auf Toilette muß auch noch einer , Romantik sieht anders aus . Endlich wurde es Morgen und wir konnten die ungemütliche Schlafstätte verlassen . Ernüchterung danach beim Blick aus dem Fenster . Ein wolkenverhangener , trüber Tag begrüßte uns . Das Postkartenwetter der vergangenen Tage war verschwunden . Bei der Abfahrt sagte man uns noch , es könnte im Laufe des Tages Gewitter geben . Na , wird schon nicht so schlimm werden , dachten wir uns . Diddis Zug wartet nicht , deshalb nicht gezögert uns losgefahren . Allerdings nur wenige Hundert Meter . Der Abzweig ins Bärenloch verhielt nichts gutes . Eine steile Schlucht , durch welche sich ein schmaler Pfad , teilweise durch Ketten und Seile gesichert , windet . Trittsicherheit und Schwindelfreiheit waren jetzt gefordert . Auf der einen Schulter das

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

Bike , in der anderen Hand ne Kette , unter den Sohlen die Cleets , ziemlich heikel das ganze Unternehmen . Die Wolkenhaufen über uns wurden auch immer bedrohlicher . Wir hatten uns vielleicht 10 Minuten hinunter gehangelt , als es gewaltig krachte . Sekunden später Platzregen ! Das Zentrum des Gewitters befand sich direkt über uns . Innerhalb weniger Minuten verwandelte sich der Pfad in einen Bach . Sturzbäche überall , dazu die Blitze mit nachfolgendem Getöse . In der engen Schlucht ein beeindruckendes Naturschauspiel . Schaler Beigeschmack für uns , nach wenigen Minuten waren wir Nass . Da half auch kein noch so gutes Outdoorerquipment . Dieser Naturgewalt hielt nichts stand . Weder Schuhe , noch Hose , noch Jacke . Glücklicherweise hatten wir unsere Sachen und Fotoausrüstung im Rucksack noch extra in Plastiktüten verpackt . 800 Höhenmeter bergab bis hierher , alles tragen oder schieben . Im unteren , flacheren Teil des Tschamintales Konnten wir wieder fahren . Ich hatte jedoch den Eindruck , das wir den kompletten Waldboden mitnahmen . Völlig verschlammt und durchnässt erreichten wir den Ortseingang von St. Zyprian , des erste Haus , der Zyprianer Hof . Davor eine Naturwasserstelle mit Holzbottich . Darin haben wir dann uns und unsere Sachen gereinigt , argwöhnisch beobachtet von den Hotelgästen . Vormittag um 10.00 Uhr springen selten verschlammte , halbnackte Gestalten vor dem Fenster herum . Uns waren die Gaffer egal , wir mußten schnellstens trockene Klamotten anziehen . Zum Aufwärmen genossen wir anschliessend noch eine heiße Suppe . Eine kurze Umarmung mit Diddi , dann verkrümelte er sich Richtung Bozener Bahnhof . Unser Weg verlief nun erst einmal auf Asphalt . Die Niegerpass Straße hinauf , danach Querung zum Karerpass . Eine kurze Runde um den Karersee als Offroadeinlage . In Obereggen eine Brettljausenstärkung vor dem Uphill zum Reiterjoch . Der Weg hinauf tangiert eine Skipiste , da war letzte Rille angesagt . Am Reiterjoch trafen wir keinen Menschen . Es ist die Grenze zwischen Südtirol und dem Trentino . Im Sommer nicht sehr beeindruckend . Man sieht nur Skipisten und Liftanlagen . Nach einem kurzen Schotterdownhill dann eine breite Asphaltstraße , die Schneeverehrer wollen auf den Berg gebracht werden ! Wir sind dann auf der Straße weitergefahren über Cavalese nach Molina . Zwei Hotels standen für die Übernachtung zur Auswahl . Im Ancora sind wir hängen geblieben . Drei Bikern aus Österreich hat dieser Tag den Rest gegeben . Sie hatten einen Bus für den nächsten Tag geordert . Schluss mit Alpenüberquerung ! Nicht für uns !

70 km / 13,6 km/h / 9:30 h / 1620 hm hoch / 3170 hm runter

---

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

### 7. Etappe 31.8.2001

Die unruhige , vorhergehende Nacht in der Berghütte , dazu das Unwetter , der gestrige Tag hat uns doch geschlaucht . Um so erholsamer die ruhige letzte Nacht . Das Hotel Ancora tat uns sehr gut . Von Molina bis zum Manghenpass ist es eine lange einsame Asphalttreterei . 1300 Höhenmeter lagen an diesem Morgen vor uns . Das Gute an dieser Strecke , sie ist kein Highway . Wenig Motorräder , kaum Autos . Man kann kurbeln und dabei seinen Gedanken und Träumen freien Lauf lassen . Obwohl nur noch zu dritt , letztlich fährt jeder sein Tempo , seinen Stil . Ab und an wird gewartet , dann geht es gemeinsam wieder los . Der letzte hat immer Pech , seine Pause ist die kürzeste . Der Manghenpass (2042 m) bot uns nicht viel . Null Sicht , tiefhängende graue Wolkendecke . Die Abfahrt auch auf Asphalt nach Tesero Borgo ins Valsugana . Dort auf Radwegen durch Maisfelder und Obstplantagen bis nach St. Giuliana . Das ist der letzte Ort vor dem Kaiserjägerweg . Auf dieser Straße marschierten im Ersten Weltkrieg die österreichischen Soldaten auf die Hochebenen an die Front . Vor dem Anstieg stärkten wir uns mit Cappuccino und Apfelstrudel , immer verfolgt von Wolkentürmen . So richtig schön war es nicht . Recht warme und sehr feuchte Luft . Nun lagen noch 800 Höhenmeter Uphill vor uns , mit Steilstücken von gut 15 Prozent . Daran hatten wir uns nun schon gewöhnt . Ziemlich genau nach der halben Distanz dann eine Straßensperrung . Ein Tunnel verbarrikadiert , davor ein Schild : Bis 19.00 Uhr wegen Straßenbauarbeiten gesperrt . Blick auf die Uhr : 17.00 Uhr . Scheisse , Scheisse , Scheisse . Jetzt erschloss sich mir auch ein Schild am Anfang des Kaiserjägerweges . Die Sperrung wurde dort schon angekündigt . Ich dachte jedoch , mit dem Bike kommen wir immer durch . Wir waren nicht die einzigen . Einige kletterten über das Gatter , andere drehten um . Beides keine Option für uns . Warten wir halt , noch ist es warm , und eine klasse Aussicht ins Valsugana auf Levico Terme hatten wir ja auch . Über uns die steile Felswand mit dem höchsten Punkt Spitz Verle . Allerdings zogen im Westen , über der Brenta dunkle Wolken auf . Und die wurden im Minutentakt bedrohlicher . Die Sonne wärmte nun nicht mehr . Im Verlauf der nächsten Stunde kramten wir alles wärmende aus unseren Rucksäcken . Die Situation war frustrierend . Das heraufziehende Gewitter , das Ziel nur 400 Höhenmeter , oder 1 Stunde Fahrzeit über uns . Wir jedoch waren zu Untätigkeit und frieren verurteilt . Die italienischen Arbeiter hatten zu unserem Glück etwas eher Feierabend . So konnten wir dann gegen 18.30 Uhr weiterfahren , allerdings im Regen . Etwas Glück stand an diesem Abend doch noch auf unserer Seite . Nur ein paar Minuten nachdem wir auf der Hochebene angekommen waren , sahen wir ein Schild : Hotel . 19.30 Uhr endete dieser Tag für uns , völlig durchnässt und schon fast in der Dunkelheit . Zum zweiten mal hieß es , Leine spannen im Zimmer , die Sachen mussten getrocknet werden . Nachdem wir gut gegessen und ein paar Gläser Wein getrunken hatten , war die Welt wieder in Ordnung .

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

70 km / 13,6 km/h / 10.00 h / 2215 hm hoch / 1800 hm runter

---

### 8. Etappe 1.9.2001

Beim Aufwachen trauten wir unseren Augen nicht . Keine Wolke am Himmel , glasklare Luft . Wir hatten an diesem Tag eine wunderschöne Strecke vor uns . Auf dem perfekt ausgeschilderten Weg 100 km dei Forti fuhren wir bis zum Passo del Sommo . Am Fort Belvedere ( Werk Gschwendt ) legten wir die erste Besichtigungspause ein . Sehr eindrucksvoll erkannten wir dort die Situation im Kriegsjahr 1915 . Auf den Hochebenen die Forts der österreichischen Kaiserjäger , auf den Bergspitzen im Süden die Kanonenstellungen der italienischen Alpini . Dazwischen das Valasiago . Das Belvedere ist das einzige komplett erhaltene Fort aus der Zeit des ersten Weltkrieges . Der zweite Besichtigungstermin war am Fort Cherle (Sebastiano) . Zuvor stärkten wir uns noch mit Spaghetti im Albergho Cherle . Der Wirt war mittags schon hart (betrunken) . Die Rechnung gestaltete er sehr zu unseren Gunsten . Im stark verfallenen Fort Cherle (Sebastiano) gingen wir ein wenig auf Entdeckungsreise . Die begehbaren Gänge sind jedoch sehr dunkel und feucht . Weiter auf dem 100 km dei Forti bis zum Passo del Sommo . Dann war Schluß mit Trail und Flow . Es fing wieder an zu regnen . In der Passhütte genehmigten wir uns noch einen Cappuccino . Vor uns lagen fast 1300 Höhenmeter Asphalt downhill und mieses , nasses , kaltes Wetter . Alles angezogen und losgeheizt . Wir froren so stark , das uns die Zähne klappernd aufeinander schlugen . In Rovereto sind wir sofort zum Bahnhof gefahren . Trockene Sachen anziehen und Fahrkarten lösen für den nächsten Morgen . Die paar Kilometer nach Torbole rollten wir genußvoll auf dem Radweg . Jeder freute sich schon auf den Anblick des Gardasees . Von Nago sieht man ihn in voller Pracht . Am Strand von Torbole waren wir am Ziel . Ein freies Zimmer für die Nacht fanden wir nicht . Alles voll . Erst in Arco gab es für uns ein freies Bett . Dann wurde gefeiert . Das eine oder andere Weizen befeuchtete unsere Kehlen . Erst gegen 24.00 Uhr lagen wir in den Betten .

## Alpencross 2001

Geschrieben von: Andreas

Montag, den 10. Dezember 2018 um 17:43 Uhr -

---

83 km / 17,6 km/h / 10.00 h / 1100 hm hoch / 2200 hm runter

---

### Rückfahrt 2.9.2001

Tag der Rückfahrt nach Lenggries in Bayern , zum Ausgangspunkt unserer Tour . Frühstück Fehlanzeige . Um 6.00 Uhr in der Frühe steht kein Italiener auf . Also ohne Kaffee und Brötchen losgefahren . Der Bahnhof in Rovereto hieß das Ziel . Mit dem Zug dann bis zum Brenner . Die letzten Spaghetti gelöffelt und dann abrollen bis Innsbruck . Denkste . Nordwind im Wipptal . Ohne Treten hätte der uns wieder den Brenner hinaufgeweht . Von Innsbruck auf dem Inntal Radweg bis Jenbach . Frank war an diesem Tag nicht gut drauf . Eine Erkältung mit Fieber plagte ihn . Deshalb nahmen wir in Jenbach einen Bus bis hinauf nach Achenkirch . Danach noch ca. 25 Kilometer bis Winkel (Lenggriesser Ortsteil) . 19.00 Uhr war es vollbracht . 12 Stunden unterwegs , ganz schön heftig . Am Auto erstmal umgezogen , dann noch die Bäuche vollgeschlagen . Vor uns lagen noch 600 Kilometer Autofahrt . Aufgrund Frank seiner Erkrankung entschlossen wir uns zur sofortigen Rückfahrt .

130 km / 25,3 km/h / 11:45 h / 300 hm hoch / 1230 hm runter

Gesamtdistanz : 650 km / Gesamthöhenmeter : 15000 hm